

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

58tes Stück, den 28. July 1808.

Ueber die Steigbügel.

In den ältesten Zeiten saß der Reiter auf dem unbedeckten Rücken des Pferdes, und selbst als nachher Pferdedecken von Tuch, Pelz oder kostbaren Stoffen üblich wurden, hingen die Beine frei herab. Weder auf den Münzen noch an den Bildwerken der Griechen und Römer findet man etwas, das dem Reiter die Dienste der Steigbügel hätte leisten können, und die Sprache keines dieser Völker hatte ein Wort für die Sache. Ein geschickter Reiter mußte sich ohne Hülfe auf's Pferd schwingen können, und die Jünglinge gewöhnten sich früh, von der rechten, von der linken Seite und selbst von hinten auf das Pferd zu springen. Man brauchte zu diesen Uebungen ein hölzernes Pferd, das in Rom auf dem Martisplatze stand. Manche Reiter gewöhnten ihre Pferde, sich niederzubeugen, um ihm das Aufsteigen zu erleichtern. An öffentlichen Orten, vor den Thoren der Städte, besonders auf Heerstraßen, waren Steine zur Bequemlichkeit der Rei-

fenden errichtet, und noch im sechzehnten Jahrhundert hatte man in mehreren deutschen Städten solche Tretsteine, besonders am Rathhause, für die zu Rathe reitenden Senatoren. Der Reiche und Vornehme, der diese Hülfsmittel nicht brauchen wollte, ließ sich von einem besonders dazu bestimmten Reitknechte aufheisen, oder sich einen tragbaren Schemel reichen. Der Krieger hatte an seiner Lanze einen Haken, worauf er beim Aufsteigen mit dem Fuße trat. Diese Art, das Pferd zu besteigen, findet man auf einem geschnittenen Steine in der Etoschischen Sammlung *) abgebildet. Da sieht man einen Krieger, vor dem Pferde ohne Sattel; er hält es an Zaum und Mahne, und setzt den linken Fuß auf den Zapfen, der aus der Lanze hervorsticht, und wahrscheinlich durch eine Feder heraus und hinein gedrückt werden konnte. Die erste sichere Erwähnung der Steigbügel ist aus dem sechsten Jahrhundert, in dem Buche des Kaisers Mauritius von der Kriegskunst, wo angeführt wird, jeder Reiter müsse am Sattel

*) Winkelmann's mon. ant. ined. 202.